

AMPEL-AUS

Endlich vorbei

VON ALEXANDER WILL



Es ist vorbei, und es ist eine Erleichterung. Das ewige Ampelflackern in Deutschland hat nur noch genervt. Es war eine so endlose wie schlechte Aufführung eines Kaspertheaters. Die Bilanz des Berliner Mittwochs – und auch der vergangenen zwei Jahre besteht nun vor allem aus zwei Punkten.

Zum Ersten war diese Koalition von Anfang an eine politische Missgeburt. Koalitionsfähig waren nämlich nur zwei von drei Partnern: Grüne und SPD. Hier gab und gibt es politische Schnittmengen zur Genüge. Mit der FDP sah das anders aus. Die musste sich derart verbiegen, dass so gut wie jedes Regierungshandeln, außer dem woken Wirken des Justizministers, von enormen Schmerzen begleitet war. Wie eine selbstproklamierte liberale Partei den Weg in eine dirigistische Staatswirtschaft mit ruinöser Marktlenkung, Energie- und Sozialpolitik nicht nur mitgehen, sondern auch aktiv unterstützen konnte, bleibt derzeit noch Lindners Geheimnis. Mit Sicherheit geht das aber als Schande in die Geschichte des Liberalismus ein.

Lindner versuchte in letzter Stunde das Ruder herumzureißen. Sein 18-Seiten-Papier skizzierte Grundzüge angebotsorientierten, vernünftigen Regierungshandelns. Doch: zu spät. Zwar war das Papier die Axt an der Wurzel der Koalition, doch die Flucht nach vorn hätte schon zu Zeiten des unseligen Heizungsgesetzes kommen müssen.

Zum Zweiten hat die Ampel uns drei verlorene Jahre beschert. Die Wirtschaft ist von politisch zu verantwortenden Krisen geschüttelt. Die Finanzen sind so zerrüttet, dass der Schein nur noch durch Tricks („Sondervermögen“) aufrecht erhalten werden kann. Außenpolitisch hat sich Deutschland weiter verzweigt. Massenhafte Armutseinwanderung per Asylrecht geht munter weiter, während diejenigen, die das Land wirklich braucht, sich andere Ziele in der Welt suchen. So sieht ein kranker Mann aus. Nun muss sich die kaputte Koalition schnellstens dem Urteil des Souveräns stellen.

@ Den Autor erreichen Sie unter Will@infoautor.de